Deutscher Bundestag

Geleitwort von Prof. Dr. Norbert Lammert

„*Wahre Kunst bleibt unvergänglich*", hat Ludwig van Beethoven einst behauptet. Dass er mit diesem Postulat auch im Abstand einiger Jahrhunderte immer noch Recht behalten hat, stellt Erika Schuchardt in ihrem vielgelobten Buch unter Beweis – allerdings überraschend anders, als man es erwarten würde. Denn was dieses Werk besonders originell macht, ist nicht die erwartbare Beschäftigung mit dem musikalischen Wirken Beethovens, sondern vielmehr die Auseinandersetzung mit seinem bewegten Leben und den Lehren, die sich daraus für die Bewältigung von Krisen im kreativen Schaffensprozess ziehen lassen. Am Beispiel der Lebenskrise Beethovens liefert Erika Schuchardt eine inspirierende Interpretation für den Umgang mit Tiefpunkten und die Überwindung im Leben immer wiederkehrender krisenhafter Situationen und lässt damit Beethovens 9. Symphonie und seine Vertonung von Schillers „*Oder an die Freude*" in ganz neuem Licht erscheinen.

In ihrer intensiven und eindrücklichen Befassung mit diesem Thema und dieser Komposition zeigt Erika Schuchardt, die ich aus langjähriger Zusammenarbeit im Deutschen Bundestag kenne, ihre große Begabung, Denkgewohnheiten ebenso kunstvoll wie gekonnt zu überschreiten und dabei ganz neue Perspektiven zu gewinnen: als Mensch, als Christin, als Wissenschaftlerin, als Politikerin. Als Abgeordnete des Deutschen Bundestages, dem sie zwei Legislaturperioden lang angehört hat, hat sie sich ganz in diesem Sinne in der Bildungs- und Kulturpolitik engagiert und sich auch international als Vize-Präsidentin der Deutschen Unesco-Kommission und als Gremienmitglied des World Council of Churches einen Namen gemacht. Dabei ist sie stets vorbildlich ihrem Motto gefolgt: „*Sich stellen – Verantwortung leben*". Nach Ludwig van Beethovens Notiz: „*Echte Kunst ist eigensinnig*", bestätigt ihr Leben diesen Gedanken verblüffend, denn es wird im Rückblick sozusagen als ein solches ‚*Kunstwerk*' sichtbar. Mir bleibt, ihr herzlich für ihre Verdienste zu danken, die sie als Parlamentarierin für unser Land erworben hat.

Das große Interesse an diesem außergewöhnlichen Werk – auch über Deutschland hinaus – wird schon darin erkennbar, dass es bereits in einer Reihe von Übersetzungen im Japanischen, Russischen, Chinesischen, Englischen u.a. erschienen ist. Ich freue mich, dass diese Beethoven-Publikation jetzt auch im Ungarischen vorliegt und somit einer weiterwachsenden interessierten Leserschaft zur Verfügung steht. In diesem Sinne wünsche ich auch dieser neuen Ausgabe eine ähnliche Resonanz mit vielen weiteren aufmerksamen Lesern.

Prof. Dr. Norbert Lammert
Präsident des Deutschen Bundestages a.D.
Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

DEUTSCHER BUNDESTAG

Trailer BT-Buchpräs. Lammert, Schuchardt DPG/Bundestag ´13

Geleitwort von Ministerpräsident Dr. Viktor Orban:
Sehr geehrter Leser!

Es ist unüblich, dass zu einem musikgeschichtlichen Buch ein Ministerpräsident das Vorwort schreibt, aber es gibt jedoch Fälle, wo wir unsere Vorbehalte getrost vergessen können. Besonders dann, wenn der Geist der Zeit und des Ortes uns dazu verpflichtet. Der Klassiker der europäischen Musik, Ludwig van Beethoven, gab nämlich am 7. Mai 1800 nur einige Schritte von meinem jetzigen Büro entfernt, in dem von einem Kloster umgebauten, einstigen Budaer Theater (Budai Teatrum) ein von großem Erfolg gekröntes Konzert.

Den berühmten Künstler verbindet aber viel mehr, auch persönliche Bande mit Ungarn.

Wir wissen über Beethoven, der gerne Zeit in dem Brunszvik-Schloss in Martonvásár und in den Kreisen der Esterházy-Familie in Kismarton verbracht hat, dass er mehrere seiner Werke in Ungarn zu Ende komponiert hat. Einige davon hat er sogar seinen Gastgebern gewidmet. Die ungarische Nation zeigte sich für diese Nähe dadurch erkenntlich, dass sie die Bilder der Revolution von 1956 für immer mit den erhebenden Takten der Egmont Ouvertüre zusammengeschweißt hatte.

Es erfüllt mich mit Freude, dass die überarbeitete Ausgabe der Beethoven-Biographie von Prof. Dr. Erika Schuchardt jetzt auch Dank der *Stiftung Gloria Vicits* schon in ungarischer Sprache zu lesen ist. Wir leben heute in einer Zeit von Krisen, welche nicht nur über das Schicksal von Menschen, sondern gar ganzer Nationen oder über Kontinente entscheiden.

Jetzt ist es erst wirklich wichtig, dass wir unsere Fähigkeit hervorrufen, aus den Steinen, die vor unseren Weg gerollt sind, Stufen zu bauen. Das Lebenswerk von Beethoven lehrt uns auch das, Europa braucht heute sichere Anhaltspunkte und Pfade, welche es zurück zu seinen abendländisch christlichen Wurzeln führt. Ich bin davon überzeugt, dass auch die Musik des deutschen Meisters dazu zählt, in welcher wir den Herzschlag des gemeinsamen Europas fühlen und wir die Töne des zusammenhängenden Schicksals der deutschen und der ungarischen Nation entdecken können wie z.B. in den Klängen der 9. Symphonie, der Europa-Hymne.

Vor diesem Hintergrund erlauben Sie mir, Ihnen das Buch von Frau Prof. Dr. Erika Schuchardt, langjähriges Mitglied des Deutschen Bundestages und des Auswärtigen Ausschusses sowie der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft zu empfehlen und der *Stiftung Gloria Vicits* – insbesondere ihrem Initiativ-Gründer und Vorsitzenden Dr. Sandor Mátyás – für ihre außerordentlich wertvolle Vorarbeit für das Denkmal und die Übersetzung des Beethoven-Buches zu danken.

Dr. Viktor Orban
Ministerpräsident

Stiftung Gloria Vicits

Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

Geleitwort von Prof. Dr. Hermann Parzinger

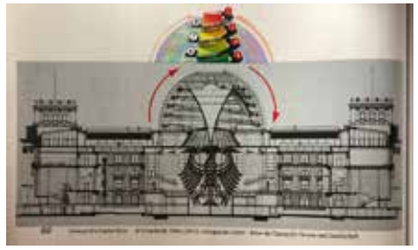
Ludwig van Beethovens Werk ist bereits seit seiner Entstehung im Fokus. Seine Musik hat sich von Wien aus über die ganze Welt verbreitet, namentlich seine *9. Symphonie in d* mit dem 4. Satz und der Melodie zum Text *„Freude, schöner Götterfunken"* (nach Friedrich von Schiller) ist so bekannt wie fast kein anderes Musikzitat. Und dennoch bleiben noch Fragen offen, die nicht nur die Kompositionen, sondern gerade auch das Leben Beethovens betreffen.

Erika Schuchardt hat sich als *„Botschafterin Beethovens"* der Frage nach der Kraft der Musik in Lebenskrisen und deren Bewältigung angenommen. Wie die Biographie Beethovens Brüche aufweist, so geht es vielen Menschen. Durch den geschärften Blick auf Beethovens Leben kann die Autorin neue Aspekte eines durch Krankheit und Vereinsamung gesprengten und doch geglückten Lebenslaufs beleuchten. Dabei verliert sie nie den Blick auf ihr eigentliches Thema: die Lebensbewältigung.

Die gelungene Zusammenstellung von vielfältigem Material, die klugen Interpretationen Erika Schuchardts, lassen die Lektüre zu einem Gewinn werden, der kulturell Interessierten die Lebensreise Beethovens ganz neu erzählt. Der interdisziplinäre Ansatz von Frau Prof. Dr. Schuchardt macht deutlich, warum sich die Kraft der Beethovenschen Musik in jedem entfalten kann.

Darüber hinaus zeigt die Beschäftigung mit seinem Leben und Werk, dass der Komponist auch noch an seinem 250. Geburtstag so aktuell ist wie im 19. Jahrhundert: Das beweisen z.B. Erika Schuchardts Sendungen in den Medien: *„Von Beethoven lernen: Krisenmanager und Corona"*.

Prof. Dr. Hermann Parzinger
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Co-Vorsitzender der AG Kultur des Petersburger Dialogs



Reichstagskuppel über dem Plenarsaal des Deutschen Bundestages
– Symbol auch für Schuchardts 8-Phasen-KomplementärSpiralweg
im dualen ∞ Schuchardt KomplementärModell KrisenManagement

Schuchardts Komplementär-Spirale Reichstags-Kuppel Integrations-Gipfel Culture-Parade ´7

Geleitwort vom Minister für nationales Kulturerbe
Dr. Zoltán Rockenbauer

*„**Beethoven** gehört die ganze Welt"* lautete der Titel von Wilhelm Furtwänglers programmatischem Essay zu einer Zeit, als „die Welt" mehr mit dem Geratter von Maschinengewehren und dem Geräusch fallender Bomben beschäftigt war als mit den musikalischen Harmonien der Wiener Klassiker. Der größte Dirigent des letzten Jahrhunderts versuchte, vielleicht naiv, mit der Kraft der Musik aus einer politischen Situation auszubrechen, die ihn in eine persönliche Gewissenskrise gestürzt hatte. Er glaubte, dass er als *„Künstler außerhalb der Politik"* seine Integrität bewahrte, indem er die Berliner Philharmoniker leitete, um die Stimme des Humanismus in ganz Deutschland und im Ausland zum Klingen zu bringen. Furtwängler galt damals schon als der beste Interpret von Wagner, Brahms und Bruckner, doch in seinem Essay stellt er Beethoven in den Mittelpunkt der Musikgeschichte:

> *„Beethoven offenbart die ganze Komplexität der menschlichen Natur"*, schreibt er, *„ein wirklich allumfassendes Talent. Seine Musik ist nicht in erster Linie vokal, wie die von Mozart, nicht vorrangig strukturell in ihrer Ausdehnung aufgebaut, wie die von Bach, nicht dramatisch sinnlich, wie die von Wagner. Seine Musik - und darin liegt ihre Einzigartigkeit – ist all das auf einmal, und in ihr hat alles seinen besonderen Platz."*

Wir haben eine Ahnung von den bitteren inneren Kämpfen, die Beethoven ertragen musste, um seine Musik zu erschaffen. Es genügt, auf seine einzige Oper, *Fidelio*, zu verweisen, die nach langem Bemühen aus einer früheren Fassung von *Leonora* entstand, und darauf, wie sehr er darum rang, eine geeignete Ouvertüre für das Bühnenstück zu komponieren. Immer grandiosere Versionen der *Leonora-Ouvertüren* wurden schließlich verworfen, um zu den gefeierten *Symphonischen Dichtungen* der Konzertsäle zu werden, lange bevor dieser Begriff überhaupt erdacht wurde.

Grübeln und Selbstkasteiung sind ebenso unverzichtbarer Bestandteil von Beethovens Musik wie die sich daraus entwickelnde heroische Pose und der strahlende, manchmal fast rasende Optimismus, der das Finale seiner Sinfonien kennzeichnet. Erika Schuchardts Buch versucht, in die Tiefen der Psyche des Komponisten vorzudringen und konzentriert sich daher auf die Hintergründe des Lösungsweges, den Beethoven in seiner Musik fand, und der sich auch in seinem Privatleben manifestierte. Sie untersucht und erforscht die Krisenherde in Beethovens persönlichem Leben und versucht Antworten darauf zu finden, wie er in der Lage war, deprimierende Situationen in seinem Leben immer wieder durch sein Werk zu überwinden.